

Ernst Moritz blieb bis 1775 oder 1776 zu Gross-Schoritz, seiner Geburtsstätte, kam dann mit den Eltern nach Dumsewitz und lebte hier bis 1780, dann folgte er den Eltern nach Grabitz und blieb hier, bis sein Vater 1787 nach Löbnitz zog. Von 1782 - 1784 hatte er einen Hauslehrer, Namens Gottlieb Heinrich Müller, diesem folgte bis 1787 Gottfried Dankwardt. In diesem Jahre kam Ernst Moritz nach Secunda auf das Gymnasium nach Stralsund, wohnte bei dem Conrector Furchau und hatte als Klassenkameraden seinen späteren Schwager Ascher (s. E. III. 1).

Im September 1789 flieht er von Stralsund und findet Zuflucht bei einem Hauptmann von Parsenow zu Zemmin; von hier brachte ihn sein Oheim Moritz Schumacher und sein Bruder Carl zurück und lebte er nun bis Ostern 1791 zu Löbnitz, mit Selbststudium beschäftigt, bei seinen Eltern. 1791—1793 besuchte er die Universität Greifswald, vom Frühjahr 1793 bis Herbst 1794 diejenige in Jena.

Darauf lebte er von 1794—1796 zu Löbnitz, seine jüngeren Geschwister unterrichtend, und ist von 1796—1798 in Altenkirchen auf Rügen als Hauslehrer beim Pastor Kosegarten thätig. Nach einer Reise durch Ungarn, Italien und Frankreich vom Frühling 1798 bis Herbst 1799 wird er 1800 Dozent an der Universität Greifswald und heirathet Charlotte Marie Quistorp. Der am 16. 6. 1801 geborene Sohn Carl Moritz kostete leider der jungen Mutter das Leben († 24. 6. 1801). Vom Herbst 1803 bis zum Herbst 1804 macht er dann eine Reise durch Schweden und verliert während dieser Zeit seine Mutter am 14. 1. 1804. 1806 hat er ein Duell mit einem schwedischen Offizier in Stralsund, wo er in der Regierungskanzlei für schwedische Angelegenheiten arbeitete. 1806 zum ausserordentlichen Professor ernannt, wird er am 11. 4. 1806 zum ordentlichen Professor der Philosophie in Greifswald mit Gehaltszulage vom König von Schweden ernannt.

Im Oktober 1809 kehrt er aus Schweden zurück als Sprachmeister Allmann und begiebt sich nach Trantow.

Ostern 1810 tritt er seine Stelle als Professor in Greifswald wieder an, nachdem Pommern an Schweden gekommen. Sommer 1811 begiebt er sich, nachdem er seine Entlassung in Greifswald erhalten, nach Trantow und verbleibt hier mit kurzer Unterbrechung, bis er von den Franzosen verscheucht wird. 29. 1. 1812 flieht er nach Berlin und von dort weiter mit Graf Chazot nach Breslau; Verkehr mit Gneisenau und dem Polizeipräsidenten Gruner. Juni 1812 entkommt er nach Prag und erreicht von hier, als Diener verkleidet, mit einem Wiener Kaufmann über Olmütz die russische Grenze—Brody. Dann geht es weiter mit dem Grafen Ramsey, Marquis de Favars und einem russischen Flottencapitain durch Wolhynien über Kiew nach Smolensk und gelangt endlich von hier aus mit einem deutschen Offizier und dem Obersten von Tettenborn über Moskau nach Petersburg gegen Ende August 1812. Hier erhält er Anstellung beim Minister von Stein, der hier zu dieser Zeit die deutsche Legion errichtet. Am 5. 1. 1813 Abreise mit Stein über Wilna, Lyck nach Gumbinnen, das sie am 19. 1. 1813 erreichen und wo sie beim Regierungs-Präsidenten von Schoen wohnen. 21. 1. 1813 Ankunft in Königsberg. Mitte März 1813 Weiterreise über Kalisch nach Breslau. Anfang April Weiterreise E. M. A. nach Dresden, wo er beim Oberappellationsrath Körner wohnt und wohin ihm der Minister von Stein bald folgt.

Hier werden „Soldaten-Katechismus“ und der 3. Theil des „Geist der Zeit“ veröffentlicht. Es folgen dann verschiedene Reisen E. M., die Anfang Juli 1813 in Reichenbach in Schlesien, dem Wohnsitze Stein's enden; nach der Schlacht bei Leipzig reist E. M. nach Leipzig, wo die Schrift „Der Rhein, Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze“ erscheint. Den Winter 1813/14 verbringt er in Frankfurt a. M. Im Frühjahr 1814 zieht er erst nach Koblenz, bereist dann das Elsass und die Rheinlande und trifft Juni 1814 mit Stein in Frankfurt wieder zusammen.

Ende Oktober macht E. M. eine Fusswanderung, den Säbel an der Seite, durch Hessen, Westfalen, Magdeburg und Potsdam nach Berlin, wo er bis zum April 1815 lebt. Dann begiebt er sich nach Aachen, später nach Köln, wobei ihn sein Sohn begleitet. Im Frühjahr 1816 bringt er dann denselben auf das Gymnasium nach Düsseldorf, begiebt sich selbst aber in seine Heimath. Im Sommer 1816 sehen wir ihn in Dänemark, im Frühjahr 1817 kehrt er nach Berlin zurück und trifft im Sommer 1817 wieder am Rhein ein. Im Herbst 1817 siedelt er definitiv nach Bonn über und heirathet am 17. 9. 1817 die Schwester des Professors Dr. Friedrich Schleiermacher, Nanna Maria. 1818 wird er zum Professor der neueren Geschichte an der Universität Bonn ernannt. Hier erfolgen dann die Geburten einer Tochter am 24. 6. 1818, die bald darauf stirbt, und eines Sohnes, 18. 6. 1819, der den Namen Siegerich erhält.

Wenige Tage nach dieser Geburt wird eine Haussuchung bei ihm gehalten und wird er dann am 19. 11. 1820 vorläufig seines Amtes entsetzt. 17. 6. 1821 Geburt des Sohnes Roderich. Im Sommer 1822 wird die Amtenhebung unter Beibehaltung des Gehaltes anerkannt. 27. 11. 1822 Geburt des Sohnes Leubold. 26. 3. 1824 Geburt des Sohnes Hartmuth. 16. 9. 1825 Geburt des Sohnes Willibald. 22. 4. 1827 Geburt der Tochter Nanna. 26. 6. 1834 entsteht grosser Schmerz um den im Rhein ertrunkenen Sohn Willibald.

Im August 1840 erlebt der Greis die Freude, durch König Friedrich Wilhelm IV. wieder in sein Amt eingesetzt zu werden. Bald darauf wird er zum Rector der Universität für das nächste Jahr gewählt.

Im September 1845 stellt ihn König Friedrich Wilhelm IV. der Königin Victoria von England mit den Worten vor: „Ein alter Freund von mir“.